



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlauff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Wann die Maaß der Sünden erfüllet ist/ so kommt die Straff Uber die
Stadt/ ob schon auch Gerechte gefunden werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

ket; dann von dem Athem / der alsdann von dem Menschen aufgehet / wird die Luft vergiftet. O was für ein grosses Feld thut sich allhier auff / von der fünfften sittlichen Ursach der Pest zu reden. Es seynd zwar Rechte da / die für uns bitten; aber was hilfft es / wann andere vorhanden seynd / welche weilen sie das Gift der Bosheit hinein getruncken / auß ihrem Mund einen Pestilenzischen Athem herauß lassen / und solche Reden führen / von welchen der Apostel sagt: *1. Cor. 15. Corruptum mores bonos colloquia prava.* Döse Gespräch verderben gute Sitten. Was seynd anders die Schwähr / und Gottslästerungen / welche bey vilen fast mehrer seynd / als ihre Wort? was seynd anders die unzüchtige Reden und Gespräch / die man doch nur für einen Scherz haltet / wodurch aber andere geärgert werden? Was seynd an-

ders so vil Ehrabschneidungen / vor welchen niemand sicher ist? was anders seynd so vil Lügen / und Falschheit in Handeln und Wandel? was ist dieses alles anders / als ein vergifteter Athem / der auß dem Mund der Sünder herauß gehet / wodurch Zucht / Ehrbarkeit / Fried / und Gerechtigkeit / das Exempel / und gute Sitten / zu Haus / und auß der Gassen / in den Zusammenkünften / und Gesellschaften verderbt werden? sehet jetzt / ob hierdurch nit Ursach genug gegeben werde zur Straff der Pestilenz. Bey diesem wollen wir es jetzt verbleiben lassen / und damit beschließen die fünf Ursachen der Pest / die ich verprochen hab vorzutragen. Erlaubt mir aber / daß ich zu einer noch anderen und heimlichen Ursach schreite / welche mir vil grössere Forcht machet / als die andere alle.

Der dritte Absatz.

Wann die Maß der Sünden erfüllet ist / so kommt die Straff über die Stadt / ob schon auch Gerechte gefunden werden.

13. Ich habe ganz keinen Zweifel / es seyen in diser Stadt vil gerechte Seelen; aber mercket wohl / was ich sage / O Christgläubige! dann ich wil / daß ihr eingehet / in ein sonderes Geheimnuß der verborgnen Urtheilen Gottes; nit daß wir dieselbe fürwitzig durchforschen / sondern daß wir sie demüthig verehren / und darauß ziehen die so nutzliche Forcht der Göttlichen Gerechtigkeit. Es ist gewis / sagt der gelehrte Lessus in seinem verwunderlichen Buch / von den Göttlichen Vollkommenheiten / daß wann Gott ein allgemeines Elend oder Trübsal des Kriegs / des Hungers / oder der Pest über ein Königreich / Land / oder Stadt schicken will / er so lang damit warthet / bis daß ein gewisse Zahl und Maß der Sünden erfüllet ist. Wann nun dieselbige angefüllet ist / so schicket er gleich darauff die Straff: *quam ubi peccando impleverint / gravam aliquam vindictam generatim infert / sive bello / sive peste / sive fame.* Zur Prob diser Sach solle uns genug seyn jener allgemeine Sündfluß über die ganze Welt. Es hat lang zuvor Gott der Herr zu dem Noë gesagt / daß er Vorhabens seye / ein End zu machen mit den Sündern und sie völlig zu vertilgen: *Finis universæ carnis venit coram me.* Er gibt auch gleich die Ursach an Tag: *Repleta est terra iniquitate à facie eorum.* Die Erden ist mit Ungerechtigkeit erfüllet / für der Menschen Angesicht. Dieses ist eben so vil gerecht / als die Maß der Sünden seye erfüllet; *Ideo venit finis / (sagt Lessus) quia mensura ejus impleta erat.* Darumb ist das End ankommen / weilen die Maß erfüllet worden. Mercket / obgleich ein gerechter Noë und noch etliche andere vorhanden waren / weilen aber ihre Maß erfüllet war / so ist der Untergang ankommen: *Filium / & filiam non liberabunt.* Christl. Wecker. II. Theil.

Sie werden den Sohn und die Tochter nit erretten. Die Maß der Sünden ist nit gleich bey einem jeden Königreich / oder Stadt. So kan auch kein menschlicher Verstandt wissen / wie groß das Maß seye; dann dieses ist ein Geheimnuß der unergündlichen Urtheilen Gottes / dessen Fürsichtigkeit / die uns verborgen ist / allein das Maß einem jeden setzt und bestimmet. Darumb hat David gesagt / daß Gott einen Kelch in der Hand habe von Wein / welcher vermischet ist mit anderen Stücken / welche ihn nit schwächer / sondern nur stärker machen: *Calix in manu Domini vini meti / plenus mixto.* Diser Kelch / sagt Cardinalis Bellarminus / ist die rachnehmende Gerechtigkeit Gottes / welche nit ein / sondern vielerley Weis und Gattungen hat der Plagen / die Sünder zu straffen: *Id significat justitiam Dei vindicativam / abundare multitudinè & varietatè poenarum.* Mercket jetzt / was David weiter sagt: *Inclina vitè ex hoc in hoc.* Gott (sagt er) hat diesen Kelch geneiget / von einer Seithen zu der anderen / das ist / er hat das bittere Franck der Straffen zu verkosten geben / jetzt diesem / jetzt jenem Reich / jetzt der Stadt Sodoma / jetzt der Stadt Babylon / jetzt dem Land Egypten: *Inclina vitè calcem ex hoc ore / in hoc os.* Er hat den Kelch geneiget (sagt Bellarminus) das ist / er hat ihn jetzt diesem / jetzt jenem in den Mund gegeben: *Transiit ad varias gentes.* Er hat ihn unterschiedlichen Völkern gebracht. Wie gibt er dann diesen Kelch zu trincken? Da Carolus der Sechste König in Frankreich die Engelländer völlig auß seinem Reich vertrieben / welches sie so lange Jahr betrangt hatten / als nunmehr die letzte von den Engelländern zu Schiff gängen / hat sie ein Franckos Scherz / weis gefragt / wann

14.

Bellar. ibi.



wann sie wider in Frankreich kommen wür-
den? deme ein Engelländischer Cavalier dise
Antwort gegeben; wann eure Sünden wer-
den grösser seyn/ als die unferige/ alsdann
werden wir widerkommen. Also kan auch
gesagt werden/ das Gott alsdann den bitter-
en Kelch einem jeden zubringe/ wann das
Maß seiner Sünden voll ist: Calix iste
(seynd die Wort Lessij) est flagellum Justitia,
quod cuique infligitur, cum mensura pecca-
torum ejus impleta fuerit. Ihr habt schon
gesehen/ O Christgläubige/ das den Kelch der
Pest Gott schon zu trincken geben der Stadt
Carthagena, der Stadt Marcia, der Stadt
Oran, und Malaga? Was ist dieses? Et incli-
navit ex hoc in hoc. Er hat ihn geneiget
von einem zu dem andern: die Pest ist von ei-
ner Stadt in die ander kommen/ nachdem ein
jede die Zahl der Sünden erfüllet hat. Wann
dann auch Granada ihr Maß wird erfüllet ha-
ben/ so wird auch der Kelch der Pestilenz über
Granada kommen: Inclinavit ex hoc in hoc.
O es seynd aber zu Granada vil Gerechte!
wann sie aleich da seynd/ sagt David/ wann
aber die Maß der Sünden erfüllet ist/ die
Gott bestimmet hat/ so ist kein Aufschub
mehr/ weder gegen Aufgang zu der Geburt
Christi/ weder gegen Widergang/ das ist/ zu
seinem Leyden und Sterben/ weder auff die
Berg/ das ist/ zu den Heiligen Gottes:
Quoniam neque ab oriente, neque ab occi-
dente, neque a desertis montibus, tibi exspe-
randum auxilium. Das ist/ es ist nirgend kein
Hülff und Rettung mehr zu erwarten/ sagt
Lessius: Filium aut filiam non liberabunt. Sie
werden weder den Sohn/ noch die Tochter
erretten.

Esa. 74.

Man aber/ welches seynd die Sünden/
welche die heimliche Maß erfüllen? es seynd
die Sünden der ganzen Stadt: es seynd die
allgemeine Mißbräuch/ so in der Gemeind
gefunden werden; es seynd die Sünden der
Obrigkeit und Vorsteheren/ der Richtern/
und Beampten: es seynd die ärgerliche Sün-
den/ die man geduldet; aber es kan dise Maß
wol auch von einem absonderlichen Privat-
Menschen erfüllet werden/ wie die Zahl von
hundert erfüllet wird/ wann man zu neun
und neunzig noch eines hinzu thut. Wann
dann Gott beschloffen hat/ so lang auff die
Stadt Granada mit der Pest zu warthen/ bis
die hundertste Sünd begangen wird/ wann
schon neun und neunzig da seynd/ so ist ein
einzige Sünd genug/ die von einem auß euch
begangen wird/ das die Straff vollstreckt
werde: Hinc fit (sagt Lessius) ut interdum
propter unius peccatum totus populus puni-
tur, nimirum cum alicujus peccatum mensu-
ram communitatis explet. Dahero geschicht/
das bisweilen wegen der Sünd eines einzi-
gen Menschen das ganze Volk gestrafft
wird/ wann die Sünd eines einzigen die
Maß der ganzen Gemeind erfüllet: wir ha-
ben hier von den Beweis in dem andern Buch
der Königen. Nach einem schwehren Jun-

ger/ welcher drey ganger Jahr in Israel an-
gehalten/ hat ihnen Gott ein so erschreckliche
Pest zugeschickt/ das innerhalb dreyer Tagen
siebenzig tausend Menschen daran gestorben
seynd in dem Königreich des Davids: Mori-
tui sunt ex populo septuaginta millia virorum.
Warumb ist dise greuliche Pest über das
Land kommen? darumb/ das der König Da-
vid/ das Volk hat zehlen lassen. Hier kommt
der H. Gregorius, und erwecket eine schwehre
Frag: wann David der senige ist/ der die
Sünd begangen/ warumb wird das Volk
gestrafft? Populum numerando peccavit, et
tamen vindictam populus Davide peccante
suscepit, cur hoc? Er hat wegen der Abjeh-
lung des Volcks gesündigt/ und dennoch
wegen der Sünd des Davids muß das Volk
die Nach Gottes leyden: warumb doch die-
ses? villeicht/ weil es auch ein Straff des Kö-
nigs ist/ wann ihm Gott seine Unterthanen
wegnimmt? oder weil die Sünd des Kö-
nigs einiger Weis ein Sünd des ganzen
Reichs ist? dise beyde Ursachen gibt Abulen-
tis: Totus populus punitus est, quia rex con-
tinet, quasi totum populum in virtute; id est
peccatum ipsius, est velut peccatum totius po-
puli. Hier siber man/ wie ein großes die Sün-
den der Königen/ der Richteren/ und der
Obrigkeit/ daru thun/ das die Maß der
Sünden erfüllet werde.

Ich gehe aber weiter/ und zweiffle amoch
warumb wird das Volk gestrafft/ da doch
der David gesündigt? darumb sagt gar
wohl der heilige Gregorius, dieneil das
Volk Ursach gewest an der Sünd des Da-
vids/ welche Gott zugelassen/ das Volk zu
straffen: Justus Judex peccantis vitium, et
ipsorum animadversione corripuit, ex quorum
causa peccavit. Auch dieses erkläret Abu-
lentis. Es hatte das Volk vil Sünden be-
gangen/ umb derentwillen sie Gott straffen
wolte; aber ein einige ist noch abgangen/
damit die Straff vollzogen wurde: poterat
haberi modus conveniens, si aliud peccatum
reperiretur in populo. Es hätte zwar die
Maß durch die Sünd eines anderen unter
dem Volk können erfüllet werden; aber O
unergründliche Urtheil Gottes! Gott hat
zugelassen/ das David die Sünd begangen
hat/ dar durch die Zahl und die Maß der Sün-
den erfüllet worden: worauff gleich die
greuliche Geiselt der Pest über das Volk
kommen: Permissit itaque Deus (sagt Lessius),
Davidem incidere in istud peccatum superbia,
quo mensura Israelis erat implenda, & vin-
dicta irroganda. Sehet ihr hier/ O Christ-
gläubige/ wie die Sünd eines einigen Men-
schen genug ist/ die Maß der ganzen Gemein-
ja ganzen Reichs zu erfüllen? wer weiß
mir jetzt zu sagen/ was die Stadt Granada
für ein Maß hat? ob mit ein einzige
Sünd abgeht/ das die Maß voll werde? O
mein Christ/ mercke wol auff/ dann die erste
Sünd/ so du begehest/ kan die letzte Sünd
seynd/ das umb derselben und der andern Sün-
den

den willen Gott über die Stadt Granada die Pestilenz verhängen. Wird wol jemand zu finden seyn / der da sündigte / wann er wüßte das entsetzliche Geheimnuß / daß sein Sünd die Maß erfüllen werde? wie ist es doch möglich / daß einer sich wolte schuldig machen

der Pest / und aller darauf folgenden Schanden? aber dieses ist noch mit der Haupt-Puncten / warumb ich mich in diesen Abgrund der Göttlichen Urtheilen eingelassen.



Der andere Absatz.

Wann Gott die Gerechte auß der Stadt hinweg nimmt / so ist ein Zeichen / daß er sie straffen will.

17. Als die Maß der Sünden erfüllet werde / oder nit / das hangt sonderlich an der grösseren / oder an der wenigeren Zahl der Gerechten / und der Sünderen / wie der gelehrte Lestius schliesset: dann je mehrer Sünder seynd / je geschwinder wird die Maß erfüllet: Quo plures sunt impii homines in Republica Christiana, qui impune peccant, eo celerius impletur mensura. Je mehrer Gottlose Leuth in der Christlichen Gemeind seynd / die ungestraft sündigen / je geschwinder wird die Maß erfüllet: hergegen je mehrer Gerechte seynd / je länger wird die Erfüllung der Maß aufgestellet / und folgendts die Straff verschoben: E contrario, quo plures sunt iusti, & sancti in republica, eo tardius mensura impletur, & longius punicio differetur. Die Ursach ist: wann die Zahl der Gerechten groß ist / so hat man vil gute Exempel / vil gute Rätch / und Mittel vil Sünden zu verhindern / welche sonst die Maß gefüllet hätten: so seynd alsdann auch vil Freund Gottes / dero Leben sehr köstlich ist in seinen Augen; derowegen / damit sie nit darumb kommen / Gott mit der allgemeinen Straff innhaltet. Es seynd auch vil Verdienst und Gebeit der Gerechten / welche Gott angenehmb seynd / derentwegen sein Gerechtigkeitt mit der Straff verweilet. Mercket jetzt mit sonderem Fleiß auff das / was ich jetzt sagen wird. Wißet ihr / was die Stadt Granada für ein Zahl der Gerechten vomöthen hab / damit durch ihr Gebett und Verdienst die Pest zuruck gehalten werde? D dieses ist ein tieffes Geheimnuß. Auch von den Heiligen in dem Himmel verstehet sich das / was der heilige Thomas gelehret / daß vilser Gebett oftmal dasjenige erlange / was einer allein nit erhalten hätte: Plurium orationibus quandoque impetratur, quod unius oratione non impetratur. Dahero sagt die Kirch zu Gott in dem Gebett am Fest aller Heiligen / daß sie die Göttliche Barmherzigkeit hoffen / durch die Fürbitt so vilser Heiligen: Multiplicatis intercessoribus largiatis.

werden wir bey dem Propheten Jeremias finden / daß Gott umb der Stadt Jerusalem zu verschonen / zusriden gewest wäre / wann auch nur ein einiger Gerechter darinnen wäre zu finden gewest: An inveniatis virum facientem iudicium, & quarentem fidem, & propicius ero ei. Werdet ihr einen Mann finden / der recht thue / und dem Glauben nachfrage / so will ich ihr gnädig seyn. Wir werden auch finden / daß Gott der Herr in Sodomia sich mit wenigern / als zehen Gerechten / nit wolte befriedigen lassen: Non delebo propter decem. Ich will sie nit vertilgen umb der zehen willen. Es ist auch Abraham mit der Zahl der Gerechten nit weiter herunter gestiegen / dieweil es Gott nit gewolt / der die Straff schon beschloffen hatte / wann weniger als zehen Gerechte in der Stadt wären / wie Abulenfis sagt: Deus misit in eum terrorem, ne peteret. Wären aber zehen Gerechte darinn gewesen / so hätte Gott die Stadt nit vertilget / sagt der H. Ambrosius: Sodoma quoque, si decem haberet viros iustos, potuit non perire. Weiter: bey dem Propheten Ezechiel sagt Gott von der Stadt Jerusalem / als er schon entschloffen war / sie zu straffen / so habe er in ihr einen Mann gesucht / der ihn sollte innhalten / and habe denselbigen nit gefunden: Et quaesivi de eis virum qui interponeret sepem, & staret oppositus contra me pro terra, ne dissiparem eam, & non inveni. Aber in dem Text meines Vorredspruchs / welcher auch auß dem Ezechiel genommen ist / sagt Gott / wann schon zu Jerusalem drey Gerechte wären / so wurden sie doch nit genug seyn / die Pest zu verhindern: Filium & filiam non liberabunt. Sie werden weder den Sohn noch die Tochter erretten. Sehet ihr da die verborgne Urtheil Gottes? dann bisweilen ist er zu friden / wann auch nur ein Gerechter vorhanden ist; bisweilen werden zehen erforderet; bald flecken drey nit; bald ist einer schon genug seinen Zorn zu besänfftigen. So ist es dann nit so leicht zu wissen / was für ein Anzahl der Gerechten für die Stadt Granada erkleecken möchte / sie von der Pest zu erretten.

19. O Christglaubige / dieses können wir nit wissen; aber das ist leicht zu erachten / daß wir schon vil verlohren haben von der Zahl der Gerechten / die Gott bekant ist. Ist auch jemand / der es beherziget? wer sühnet / daß dieses Jahr hindurch in diser Stadt vil

Jerem. 5.

Gen. 18.

Ezech. 22.

.10.

19.

Th. ad q.

21. a. 1. ad

18.